

15./X. 1916

113

(Erhöhung des Aktienkapitals der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) Wir erhalten folgende Mitteilungen: „Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, für den 23. Dezember d. J. eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einzuberufen, welcher der Antrag vorgelegt werden soll, das Aktienkapital des Instituts zu erhöhen. Hinsichtlich des Ausmaßes, des Zeitpunktes und der sonstigen Modalitäten dieser Kapitalserhöhung wird die Direktion ihren Antrag in der kurz vor der Generalversammlung abzuhaltenden Sitzung feststellen. Im Sinne der Statuten steht den Aktionären im Verhältnis ihres Aktienbesizes das Bezugsrecht auf die zur Ausgabe gelangenden neuen Aktien zu.“ Zu dem obigen Communiqué ist zu bemerken, daß die Ungarische Allgemeine Kreditbank zuletzt im März 1911 ihr Aktienkapital von 60,000.000 auf 80,000.000 Kronen erhöhte und gegenwärtig über ausgewiesene Reserverfonds von 63,500.000 Kronen verfügt. Es ist allgemein bekannt, daß seit diesem Zeitpunkte die Betätigung des Instituts in jeder Richtung eine außerordentliche Steigerung erfahren hat. Aus den uns zur Verfügung stehenden Daten ist festzustellen, daß im Jahre 1910 der Gesamtumsatz der Bank rund 15 Milliarden Kronen betragen, im Jahre 1915 30 1/2 Milliarden Kronen überschritten hat und daß derselbe im laufenden Jahre eine weitere erhebliche Erhöhung aufweist. Die Spar- und Kontokorrenteinlagen, also die dem Institute anvertrauten fremden Gelder haben Ende 1910 286 Millionen Kronen betragen, gegenwärtig übersteigen sie die Milliarde. Die Anzahl der Filialen hat sich in demselben Zeitraume von 11 auf 15 erhöht, diejenige der affilierten Geldinstitute von 6 auf 29. Die durch das Institut gegründeten, beziehungsweise dem Konzerne desselben angehörigen Unternehmungen haben sich seit dem Jahre 1910 von 54 auf 87 vermehrt, welche letztere ihrerseits noch über 31 Subunternehmungen verfügen. Es ist unleugbar, daß die eigenen Mittel des Instituts mit diesen mächtigen Ziffern nicht mehr im Einklange stehen, und es erscheint deshalb notwendig, daß die Bank, die fast mit allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens in enger Beziehung steht und der nach Einzug des Friedens auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete große Aufgaben harren, sich für diese vorsichtigerweise schon jetzt entsprechend rüstet. In finanziellen Kreisen wird damit gerechnet, daß die bisherige Dividende von k 45 pro Aktie für das laufende Geschäftsjahr eine mäßige Erhöhung erfahren wird.